

Ein Mehrparteienhaus in Deutschland

In einer Stadt in Deutschland, Lange Straße 5. Ein Haus mit 10 Wohnungen und 10 Eigentümern. Die Eigentümer pflegen ein gutes Miteinander. Einmal im Jahr findet ein großes Fest statt, an dem alle teilnehmen und sich alle mit Mitbringseln beteiligen. Insgesamt ein sehr harmonisches Miteinander.

In der Wohnung unten rechts wohnt Herr Müller. Herr Müller hat diese Wohnung vor 3 Jahren gekauft und zahlt jeden Monat seine Raten ab. Daneben führt er jeden Monat 280 Euro für Nebenkosten an den Verwalter ab. Darin enthalten sind Kosten für Heizung, Wasser, Gemeinschaftsstrom, Müllabfuhr, Grundsteuer und Strassenreinigung.

Die Familie von Herrn Müller, er hat eine Frau und zwei Kinder, lebt ein unauffälliges Leben bis Herr Müller arbeitslos wird. Herr Müller kann nur noch mit Not die Raten für den Hypothekenkredit abbezahlen. Für die monatlichen Nebenkosten bleibt nichts übrig. Der Verwalter schlägt Alarm. Durch den Teilungsvertrag sind in einem solchen Fall die anderen Miteigentümer in der Haftung und müssen die Kosten für Herrn Müller mit übernehmen.

Auf der Eigentümerversammlung verspricht Herr Müller, das die Situation in wenigen Monaten sich ändern und er dann wieder einen Job haben wird. Die Aussenstände würde er dann in Raten wieder zurückzahlen. Die anderen Eigentümer sind damit gezwungenermassen einverstanden und übernehmen übergangsweise die Zahlungen von Herrn Müller.

Die Monate gehen ins Land. Leider findet Herr Müller keinen Job. Es wird Winter. Es spricht sich herum - wohl ein Gerücht -, dass Familie Müller die Wohnung auf 24 Grad aufheize und die Fenster dabei immer offen habe und die Familienmitglieder mehrmals täglich duschten. Das bringt die Miteigentümer auf den Plan, die sich darüber aufregen und berufen eine Eigentümerversammlung ein. Schließlich bezahlen diese ja den ganzen Spass. In einer solchen Situation muss „man“ doch sparen! Man einigt sich schließlich mit Herrn Müller, das seine Wohnung nur noch auf 18 Grad zu heizen sei, und einmal in der Woche duschen, zu reichen habe, dafür werde man weiter für eine begrenzte Zeit seine Nebenkosten übernehmen.

Frau Müller und die Kinder verstehen das gar nicht und beklagen sich, dass man ihnen vorschreiben will, wie sie in ihrer Wohnung zu leben haben. Die Wohnung wird weiterhin wie gehabt geheizt und geduscht wird, wie gewohnt. Man will sich doch nichts vorschreiben lassen. Der Streit eskaliert.

Im Hausflur wird offen über „diese Verschwender“ gelästert. Familie Müller wird zunehmend als Belastung wahrgenommen, aber rauswerfen kann sie niemand, die Wohnung gehört ihnen. Stattdessen kommt es immer öfter zu lautem Geschrei und handgreiflichen Auseinandersetzungen.

Dabei wollten alle doch nur helfen und verhindern, dass die gute Hausgemeinschaft auseinanderbricht.

Und jetzt ersetzen wir Familie Müller mit Griechenland, Herrn Müller mit Herrn Papandreou und das Haus Lange Straße 5 mit dem Eurowährungsraum.